

Hayek Tage 2024

 **Hayek-**
Gesellschaft

Klassischer Liberalismus.
Für die Freiheit.

Hamburg 21. Juni 2024: Laudatio für das Ludwig von Mises Institut Deutschland zum Netzwerkspreis der Friedrich August von Hayek-Gesellschaft

Die Hayek Gesellschaft ehrt und würdigt mit ihrem „Netzwerkspreis“ im Jahr 2024 die Arbeit des Ludwig von Mises Instituts Deutschland.

Das Institut wurde im Oktober 2012 unter der maßgeblichen Federführung seines damaligen und heutigen Präsidenten, Prof. Dr. Thorsten Polleit, gegründet. Eine Würdigung des Instituts ist ohne die gleichzeitige Anerkennung der Leistungen seines Präsidenten mithin schlechterdings unmöglich.

In den vergangenen Jahren haben sich die Namen Ludwig von Mises und Thorsten Polleit faktisch in einer Weise ineinandergeschlungen und miteinander verwoben, dass Margit von Mises im Grunde auch die Mutter von Thorsten sein könnte.

Im Ergebnis erfordert eine Vorstellung des Geehrten also vier Abschnitte. Sie heißen:

1. Ludwig von Mises,
2. Das Mises Institut in den USA,
3. Zahnschmerzen und
4. Das Mises Institut Deutschland.

(1) Ludwig von Mises

Manfred Rösch beschrieb die grundlegenden Lebensdaten des Ökonomen und Sozialphilosophen im Jahre 2013 für die Zeitschrift „Finanzen und Wirtschaft“ mit den Worten:

„Ludwig Edler von Mises kam als Kind einer in den Adelsstand erhobenen jüdischen Familie in der Donaumonarchie zur Welt. Seine Ausbildung erwarb Mises in Wien. Zu Studienbeginn stand er unter dem Einfluss der dominierenden Strömungen, des Etatismus und des Historismus etwa eines Gustav Schmoller.

Doch dann las er Werke Carl Mengers und besuchte das Seminar Eugen von Böhm-Bawerks, der von der Spitze des Finanzministeriums an die Universität gewechselt hatte.

[Ich darf an dieser Stelle anmerken: Ein solches „**Doch dann**“ findet sich in den Kreisen österreichischer Ökonomen bemerkenswert oft. Einen vergleichbaren kopernikanischen Abschied vom

ptolemäischen Geldbild beschreiben zum Beispiel auch Austrians wie Thomas Mayer oder eben Thorsten Polleit. Darauf wird zurückzukommen sein]

Böhm-Bawerk, der Mengers Österreichische Schule fortsetzte, wurde Mises' wichtigster Lehrer. Mit seiner Habilitationsschrift «Theorie des Geldes und der Umlaufsmittel» etablierte sich Mises kurz vor dem Ersten Weltkrieg als der führende Kopf der dritten Generation dieser Lehrmeinung.“

Tatsächlich war Ludwig Heinrich Elder von Mises 1881 in der westukrainischen Stadt Lemberg (Lwiw) geboren worden.

Nachdem die Familie in die Hauptstadt Wien umgezogen war, studierte er dort Rechtswissenschaften und wurde 1909 bei der Handelskammer Wien Leiter der Finanzabteilung. Das arbeits-tägliche Aufeinanderprallen von Geldtheorie und Geldpraxis dürfte für Mises Denken dort schon früh prägend geworden sein.

Der interdisziplinäre Austausch mit zeitgenössischen Geistesgrößen wie Gottfried Haberler, Friedrich August von Hayek, Fritz Machlup, Oskar Morgenstern, Moritz Schlick und Max Weber – um nur einige wenige zu nennen – war zudem weiterer intellektueller Treibstoff, um jene Klarheit im Denken und jene Präzision in der Darstellung zu entwickeln, die uns aus seinen Werken so brillant entgegentritt.

1940 musste Ludwig Mises vor den Nationalsozialisten aus Europa fliehen und fand eine neue Heimat in New York, wo er bis zu seinem Tod 1973 blieb. Die Verleihung des Nobelpreises an seinen Freund Friedrich A. Hayek im Jahre 1974 (mit dem er und Maurice Allais, Walter Eucken, Milton Friedman, Frank Knight, Fritz Machlup, Karl Popper, Wilhelm Röpke und George Stigler Anfang April 1947 die Mont Pèlerin Gesellschaft gegründet hatten) erlebte er also nicht mehr.

In New York entstanden weiteren (Haupt-)Werke:

Human Action 1949,

Socialism: An Economic and Sociological Analysis. 1951,

Theory & History: An Interpretation of Social and Economic Evolution. 1957,

The Epistemological Problems of Economics. 1960 und

The Ultimate Foundation of Economic Science, 1962.

Ludwig von Mises, dessen Bruder Richard übrigens Mathematiklehrer war (ohne daß ich wüßte, warum diese Information ausgerechnet in diesem Satz hier ihren Ort gefunden hat), empfahl den Ökonomen, lieber zu denken als zu rechnen.

Die interdisziplinäre Neugier, über die Grenzen des eigenen Fachs hinaus zu blicken, Jura studiert zu haben, Geld und Wirtschaft zu erforschen, sich auf philosophische Fragestellungen einzulassen und Geschichte zu erfassen, weitet das Denken erheblich. (Wir werden gleich auch im Wirken Thorsten Polleits sehen, wie sich sein Blick aus der studierten Wirtschaftswissenschaft heraus in Philosophie und Literatur inzwischen erkenntnisreich auswirkt). Und es hilft, über Jahrzehnte hinweg international Netzwerke zu knüpfen.

Margit von Mises veröffentlichte sechs Jahre nach dem Tod ihres Mannes ein kleines wirtschaftswissenschaftliches Juwel. „Vom Wert der besseren Ideen“ fasst sechs Vorlesungen zusammen, die

Ludwig von Mises im Jahr 1958 in Buenos Aires gehalten hatte. Im Vorwort der deutschsprachigen Ausgabe von 1983, für deren Publikation unter anderem Gerd Habermann mit der Hayek-Gesellschaft gesorgt hat, berichtet Margit von Mises:

„Im Herbst 1958 wurde mein Mann von Dr. Alberto Benegas-Lynch gebeten, in Buenos Aires eine Reihe von Vorlesungen zu halten. Ich war eingeladen, ihn zu begleiten. Dieses Buch enthält die Niederschrift dessen, was Ludwig von Mises in dem kurzen Zeitraum von sechs Vorlesungen den argentinischen Studenten vortrug. Wir kamen nach Buenos Aires einige Monate nachdem Peron mit Gewalt gezwungen worden war, das Land zu verlassen. Seine Regierung hatte zu einer vollkommenen Zerrüttung der argentinischen Wirtschaft geführt, und sein Nachfolger ... war nicht viel besser. ... Die jungen Leute, die meinem Manne zuhörten, wussten nicht viel von Wirtschaftsfreiheit oder Freiheit des Individuums. Sie reagierten, als ob ein Fenster geöffnet wurde und frische Luft die Räume durchströmte.“

Ich entnehme diesen Worten über das Öffnen intellektueller Fenster wieder eines jener „**Doch dann**“, wie es Manfred Rösch formulierte. Der kopernikanische Sprung aus dem vertrauten ptolemäischen Trott braucht einen Impuls von außen.

Der Mann, der Ludwig von Mises 1958 einlud, nach Argentinien zu kommen, Alberto Benegas-Lynch (1909-1990), ist übrigens der Vater eines Sohnes mit gleichem Namen (*1940), den Javier Milei bei seiner Amtseinführung am 10. Dezember 2023 einen „Helden des Liberalismus“ nannte und dessen Amtsnachfolger als Universitätsdirektor, Martin Krause, im Frühjahr 2024 Gast der Gottfried von Haberler-Konferenz in Vaduz war; ein Berater von Javier Milei.

(2) Das Mises Institut in den USA

Praktisch zur gleichen Zeit, als Gerd Habermann mit dem Olzog Verlag die sechs Vorlesungen aus Buenos Aires zur Publikation vorbereitete, gründete Lew Rockwell in den USA das Mises Institute in Auburn. Rockwell wollte mit diesem Institut libertäre und anarcho-kapitalistische Ideen erforschen. Einem Ondit zufolge hatte er allerdings Sorge, der Name Mises' könne für Sponsoren zu radikal klingen. Es will den Anschein haben, als sei der Wunsch, mit dem offenen Aussprechen von menschlichen Selbstverständlichkeiten und gesellschaftlichen Umgangsnotwendigkeiten nicht die Anschlussfähigkeit zu wirtschaftspolitischen Ptolemäern zu verlieren, transatlantisch universal. Erstaunlich aber ist, dass Lew Rockwell nicht alleine den Begriff des Anachokapitalismus schon für ein marketingtechnisches No-Go hielt.

Diesseits des Atlantiks wirken schon akademische Äußerungen zur Abgrenzung davon wie ein gesellschaftspolitischer Hexenritt. Umso mehr ist es Thorsten Polleit und dem Ludwig von Mises Institut zu danken, dass sie nun auch in Deutschland systematisch damit begonnen haben, klarzustellen: Innerhalb des Liberalismus gibt es mit Sicherheit mehr rechtliche, ökonomische, politikwissenschaftliche und philosophische Gattungen, Arten und Unterarten als wir heute menschliche Geschlechter kennen.

Die Buntheit und Vielheit dieser intellektuellen Empirie innerhalb der Familie des Liberalen dürfte sich aller Voraussicht nach schon bald noch erheblich ausweiten, nachdem der Vollkontakt-Kampfsportler Renato Moicano Mitte April 2024 vielbeachtet zur Lektüre der Werke von Mises aufgerufen hat. Der wirkmächtige Werberuf des Brachialathleten stand allerdings sicher nicht in einem direkten kausalen Zusammenhang zu den Ereignissen des Jahres 2012 in Deutschland.

Diese erhellen sich nun aus dem dritten Abschnitt:

(3) Zahnschmerzen

Am 4. Dezember 1967 wurde Thorsten Polleit in Münster (Westfalen) geboren. Er studierte ebendort Wirtschaftswissenschaften, promovierte bei dem Geld- und Währungsexperten Manfred Borchert, arbeitete dann zunächst für die damals noch jung fusionierte niederländische Bank ABN AMRO und wechselte von dort zu dem britischen Bankhaus Barclays, das – wie jedermann weiß – praktisch zeitgleich mit der Geburt Thorsten Polleits 1967 im Norden Londons den ersten Geldautomaten der Welt aufgestellt hatte. (In der „Modern Money Theory“ gelten fehlende Korrelationen wie die zwischen diesen beiden Ereignissen bekanntlich als allenfalls empirisch widerlegbarer Beweis ihrer Kausalbeziehung; sich dem zu entziehen, erfordert Intelligenz, Charakter und Standfestigkeit).

Thorsten Polleit hätte also eine glänzende weitere Karriere inmitten dieser ptolemäischen Geldwelt offengestanden. **Doch dann** entdeckte er sein wissenschaftliches Interesse an den Arbeiten von Mises. Dies wiederum wäre möglicherweise sein privates Interesse geblieben. **Doch dann** hatte er eines Tages Zahnschmerzen. Er begab sich daher zu einem Zahnarzt, freundete sich mit ihm an und erzählte ihm über Ludwig von Mises. Der konsultierte Zahnarzt kannte das von Lew Rockwell gegründete Institut in Auburn und verstand sofort, dass Thorsten Polleit niemals irgendwo Präsident werden würde, außer er gründete ein Mises Institut in Deutschland.

Es begab sich also zu der Zeit, daß der Thorsten die Möglichkeit einer Institutsgründung schätzen ließ. So nahm er Kontakt auf zu August Baron von Finck, der seine Idee guthieß und ihn unterstützte. Und weil Andreas Marquard evolutionssimultan eine Website auf den Namen Mises gesichert hatte, fanden die beiden spontan kooperierend zusammen. Sie sprachen: Es werde ein Institut! Und aus dem Nichts ward das deutsche Ludwig von Mises Institut. Und sie sahen schon bald, daß es gut war.

(4) Das Mises Institut Deutschland

Die gemeinsame Arbeit von Andreas Marquard, Andreas Tiedke und August Baron von Finck mit Thorsten Polleit hat inzwischen zu ganz erheblichen Arbeitsergebnissen geführt. Die Website des deutschen Mises-Instituts hat jeden Monat rund 100.000 Zugriffe. Jeweils Montag, Mittwoch und Freitag erscheinen – „wie ein Uhrwerk“, betont Thorsten Polleit! – neue schriftliche Beiträge auf der Seite. Zusätzlich veranstaltet das Institut jährlich eine Präsenz-Konferenz im exklusiven Bayerischen Hof zu München. Die Kapazität von 250 Gästen wird regelmäßig ausgeschöpft.

Der eigene Youtube-Kanal, Podcasts, Studienseminare und Vorlesungen tragen die Erkenntnisse der „Austrians“ weiter in die Gegenwart. Die private Finanzierung der Aktivitäten versteht sich von selbst. Die Annahme öffentlicher Fördergelder wäre für Thorsten Polleit ein Widerspruch in sich.

Und damit richtet sich der Blick des Laudators dann auch schon sehr konkret auf das Denken und Wirken des Präsidenten: „Niemand kann ein großer Ökonom sein, der nur Ökonom ist, und ich bin sogar versucht hinzuzufügen, dass der, der ausschließlich Ökonom ist, leicht zum Ärgernis, wenn nicht gar zu einer wirklichen Gefahr wird“, schrieb Friedrich Hayek. In diesem Sinne ist Thorsten Polleit keine Gefahr, sondern – im Gegenteil – geradezu eine Rettung. Die Tiefe seiner Einsichten und seiner Beschreibungen von Realitäten hat das enge Feld der Ökonomie längst verlassen. Er ist vorge-

drungen in die Philosophie, die Geschichte und – nicht zuletzt – in die Logik als einer verlässlichen Stütze seiner wahrheitssuchenden Forschungen.

Bisweilen schlagen intellektuell leichtgewichtige Kritiker ihr Lager vor der sorgsam gegründeten Arbeit Thorsten Polleits auf. Aber schon erste substantiierte Rückfragen wehen die Zelte solcher marodierenden Camper davon. Wenige lebende Intellektuelle haben bislang so präzise verstanden, welche absolutistischen Gefahren für eine freie Gesellschaft aus schlechtem Geld resultieren; wenige Publizisten sind in der Lage, diese Zusammenhänge konzis zu beschreiben; wer nicht alles dafür tut, sich diese außergewöhnlichen Kompetenzen Thorsten Polleits zunutze zu machen, der glaubt wahrscheinlich auch, Edelmetalle dienen am besten dem Zweck, Füllfederhalter einzufärben.

Nicht nur der Urgedanke aller axiomatischen Praxeologie, wonach man nicht ohne Selbstwiderspruch erklären kann „Ich handele nicht!“ steht im Zentrum der systematischen Ermittlungen des Aprioristen Polleit. Unter der Überschrift „Popper hilft nicht weiter“ formuliert er: *„Nach Popper ist alle Erkenntnis nur hypothetisch wahr. Wenn man aber sagt: ‚Alle Erkenntnis ist nur hypothetisch wahr‘, dann ist diese Aussage (i) entweder ein Selbstwiderspruch oder (ii) sie ist selbst nur hypothetisch wahr – und das würde erkenntnistheoretisch ins Nichts führen.“* Ich wage also die lobredende These, daß Thorsten Polleit hier gelungen ist, Karl Raimund Poppers wissenschaftstheoretische Grundlegung zu falsifizieren. Margit von Mises wäre stolz auf ihren Sohn Thorsten, von dem sie nur angenommen hatte, daß er lediglich im Nichts existiere.

Mitten im Leben lehrt der Spiritus Rektor des deutschen Mises Instituts als Professor an der Frankfurt School of Finance und als Honorarprofessor an der Universität Bayreuth. Und wer seine Buchpublikationen betrachtet – Der Antikapitalist, Des Teufels Geld, Monetary Economics in Globalised Financial Markets, Der Weg zur Wahrheit, Geldreform, Vom intelligenten Investieren, Ludwig von Mises für Jedermann – oder wer auch nur die Aufsatzzusammenstellung unter „thorsten-polleit.com“ herauf- und herunterscrollt, der erkennt: Bei all diesem Fleiß ist unwahrscheinlich, daß er heute überhaupt die Zeit gefunden haben könnte, nach Hamburg zu reisen. Und doch ist der schwarze Schwan an der Alster gelandet.

[Pedro Schwartz hat mir übrigens – wegen der Suche eines Philosophen und eines Theologen nach einer schwarzen Katze in der Dunkelheit – erzählt, daß er Karl Popper an der LSE noch persönlich bei der Jagd nach genau dem schwarzen Schwan beobachtet hat, den Martin Rhonheimer in Schönbrunn schon hatte fliegen lassen; leider ist diese Geschichte nicht einmal hypothetisch wahr, weswegen ich sie als falsifiziert verschweige]

Zurück zu unserem Thema: Daß Mises fasziniert, sieht man nicht nur an den 1092 Seiten, die Rahim Taghizadegan in vier Bänden fleißiger deutscher Übersetzung aus dessen „Human Action“ gemacht hat, lektoriert von Gregor Hochreiter und unterstützt von Georg Zundel, allesamt Mitglieder auch der Hayek-Gesellschaft.

Unser letztjähriger Medaillenträger und Gesellschaftsmitglied Jörg Guido Hülsmann hat ebenfalls mit „The last Knight of Liberalism“ eines der zentralen Werke über Ludwig von Mises vorgelegt. Und so haben wir allen Grund, das deutsche Mises-Institut mit dem Netzwerkpreis der Hayek-Gesellschaft zu ehren.

In dem post-popper'schen Bestreben, in allem und jedem einen Falsifikationsfaktor finden zu wollen, bliebe zuletzt alleine noch der Hinweis auf ein Detail. Auf der Homepage des deutschen

Mises-Instituts findet sich derzeit noch der Satz, Mises sei der „wohl bedeutendste Ökonom und Sozialphilosoph des 20. Jahrhunderts“.

Der Vorstand der Hayek-Gesellschaft weist apriorisch darauf hin, daß Mises sicher *neben Friedrich August von Hayek* „einer der bedeutendsten Ökonomen und Sozialphilosophen des 20. Jahrhunderts ist“. Und wir sind sicher, daß sich einer der wohl bedeutendsten Ökonomen und Sozialphilosophen des 21. Jahrhunderts finden wird, um diesen winzigen Webfehler im Teppich der österreichischen Wahrheit auszuknoten und glattzuziehen.

Thorsten, es mir eine große Freude, Deiner Arbeit freundschaftlich verbunden sein zu dürfen. Ich habe viel von Dir gelernt und hoffe sehr, das auch weiter tun zu können. Ich darf versichern, daß der Vorstand der Hayek-Gesellschaft und die Mitglieder unserer Gesellschaft diese Freude teilen. Herzlichen Glückwunsch zum verdienten Netzwerk-Preis 2024!

Carlos A. Gebauer

Vorstandsmitglied der Hayek-Gesellschaft